

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2008)

Heft: 3

Artikel: FaGe-Ausbildung in der Spitex Oberengadin : sieben junge Leute bringen "frischen Wind"

Autor: Morell, Tino

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FaGe-Ausbildung in der Spite Oberengadin: Sieben junge Leute bringen «frischen Wind»

Die Spite Oberengadin bildet seit vier Jahren Fachangestellte Gesundheit (neu: Fachfrau/Fachmann Gesundheit) aus. Soeben wurde der siebte Lehrvertrag unterschrieben. Die Ausbildung deckt die Bedürfnisse der Spite optimal ab und sei auch für kleinere Organisationen möglich - so die Verantwortlichen der Spite Oberengadin im nachfolgenden Plädoyer für die FaGe-Ausbildung.

(IF/Mo) Anita Heinisch strahlt. Sie hat die Lehre als Fachangestellte Gesundheit (FaGe) mit Auszeichnung abgeschlossen. Ihrer Erfahrungssammlung im Berufsleben steht nichts mehr im Wege. Das war vor einem Jahr. Sie ist glücklich in ihrem Beruf und über die Ausbildung bei der Spite Oberengadin. Auch die Ausbildungsverantwortliche Ingeborg Fischer ist begeistert. Unterdessen ist der siebte Lehrvertrag unterschrieben. Im August werden zwei junge Männer die Ausbildung beginnen.

Also alles perfekt, wenn eine Spite-Organisation zum Ausbil-

dungsbetrieb wird? «Ja», meint Ingeborg Fischer, «die Spite ist die ideale Ausbildungsstätte für Fachangestellte Gesundheit. Die vier Kompetenzbereiche der FaGe-Ausbildung Pflege und Betreuung, Lebensumfeld und Alltagsgestaltung, Administration und Logistik und Medizinaltechnik entsprechen optimal den Kernaufgaben der Spite. Gleichzeitig setzen wir auf Austausch: Wir lagern den Ausbildungsbereich Medizinaltechnik in Partnerbetrieb ein. Im Gegenzug übernimmt die Spite Oberengadin die FaGe-Lernenden des Spitals und Pflegeheims für den Ausbildungsbereich Lebensumfeld und Alltagsgestaltung.»

Philosophie verankern

Um erfolgreich auszubilden, braucht es jedoch als Grundvoraussetzung eine entsprechende Philosophie im Betrieb, sind die Verantwortlichen der Spite Oberengadin überzeugt: «Wir nehmen unsere Ausbildungsvorarbeitung wahr und möchten jungen Menschen und QuereinsteigerInnen ermöglichen, bei der Spite einen anerkannten und modernen Beruf zu erlernen.» Zur Vorbereitung gehören deshalb:

1. Philosophie im gesamten Betrieb verankern;
2. Finanzielle Mittel bereitstellen;
3. Ausbildungskonzept erarbeiten;
4. BerufsbildnerInnens ausbilden;
5. Klientinnen/Klienten und Öffentlichkeit informieren.

Neue Bezeichnung für FaGe

(ks) Immer häufiger wird auf nationaler Ebene die Bezeichnung Fachfrau Gesundheit resp. Fachmann Gesundheit verwendet und nicht mehr Fachangestellte/r Gesundheit. Die Vernehllassung habe gezeigt, dass die neue Berufsbezeichnung Fachfrau Gesundheit/Fachmann Gesundheit Tatsache wird. Aus diesem Grund führen wir die neue Bezeichnung nun auch im Schauplatz Spite ein, machen in dieser Übergangsphase jedoch immer wieder klar, dass es sich um einen Namenswechsel handelt. Die Abkürzung FaGe bleibt unverändert. □



Natürlich müsse man sich als Betrieb auf Veränderungen einstellen. Diese liegen allerdings weniger im organisatorischen Bereich als in der Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen. Das zeigt sich auch in Kleinigkeiten. Anita Heinisch zum Beispiel schockierte ihr Team – alles gestandene Berufsfrauen – nachhaltig, als sie ihrer Begeisterung zum ersten Mal mit dem Wort «geil»- Ausdruck gab. Überwiegend aber erlebt die Spite Oberengadin die Jugendlichkeit, die mit den Lernenden in den Betrieb kommt, als erfrischend. Der «frische Wind» wird gar als eine zentrale Bereicherung erlebt.

Zu den Bildern

Georg Anderhub hat Studierende der Höheren Fachschule Gesundheit Zentralschweiz im Lernbereich Training und Transfer im Luzerner Kantonsspital fotografiert.

Wichtig ist aber auch die Feststellung: «Lernende sind anspruchsvoll und bringen damit den Betrieb auf den neusten Wissens-

Mobilität und Produktivität

Natürlich brachte der Eintritt von Anita Heinisch auch neue Herausforderungen für die Spite-Organisation. So brachte Anita Heinisch mit modernen Ideen aus der Schule altengeschliffene Erkenntnisse ins Wanken. Profitiert haben das ganze Team sowie die Klientinnen und Klienten im Oberengadin.

Im Rahmen der Ausbildung setze man sich automatisch intensiver mit den eigenen Prozessen auseinander. Der Ausbildungsbetrieb lerne mit, erklärt man in der Spite Oberengadin. So brachte Anita Heinisch mit modernen Ideen aus der Schule altengeschliffene Erkenntnisse ins Wanken. Profitiert haben das ganze Team sowie die Klientinnen und Klienten im Oberengadin.

Produktivität? – Im 1. Lehrjahr arbeitete Anita Heinisch wie die anderen FaGe zu 10% produktiv bei zwei Stunden-Begleitung pro Tag durch die Berufsbildnerin. Dieses Verhältnis steigerte sich bis zum Lehrabschluss auf 50%, so dass über die ganze Ausbildung gese-

hen der Lehrbetrieb mehr Nutzen als Aufwand hat. Schliesslich fällt der Lohn einer Lernenden weniger ins Gewicht als der einer Diplomierten (siehe Grafik und Kas-

tellen Lohnvergleich). Auch der Betreuungsaufwand belastet die Organisation nicht übermäßig. Ingeborg Fischer als Ausbildungsverantwortliche betreut mit 20 Stellenprozenten 8 Auszubildende (5 FaGe, 2 Hauspflege- rinnen, 1 DN II). Seit die Spite Oberengadin die Lernenden verpflichtet, nach Lehrabschluss noch mindestens zwei weitere Jahre im Betrieb zu bleiben, lohnt sich die Ausbildung definitiv – zumal es ein effektiver Beitrag gegen den chronischen Personalmangel in der Randregion ist.

Nicht einfach «herzig»

Die Herausforderungen bei der Ausbildung von FaGes, liegen nach den Erfahrungen der Spite Oberengadin eher bei der Persönlichkeit, die bei Jugendlichen einfach noch weniger gereift ist. Wie klar kann eine junge Frau von einer gestandenen Grossmutter verlangen, die Hygiene besser zu beachten? Wie bringt die 16-Jährige den Mut auf, einfach in die Wohnung einzutreten, die die Intimität von 50 Jahren Zuhause atmet? Ein Teenie, der selber im Chaos haust, muss Verantwortung für die Ernährung anderer übernehmen? Dies sei bei den einen jungen Menschen nach drei Monaten, bei andern nach einem halben Jahr möglich, je nach Persönlichkeit hält.

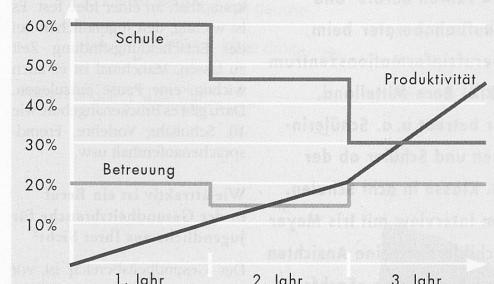
Im Ausruf einer Klientin Jö, so herzig, so eine Jungel!, gipfelt für Ingeborg Fischer diese Rollenunsicherheit. Aber auch bei Konflikten mit Kunden – im Pflegealltag kaum zu vermeiden – mussten die

Lohnvergleich

Monatslohn Spite Oberengadin in der FaGe-Ausbildung:

1. Lehrjahr:	Fr. 650.-
2. Lehrjahr:	Fr. 820.-
3. Lehrjahr:	Fr. 1200.-
Diplomierte im 1. Jahr:	Fr. 3705.-

Entwicklung 1. bis 3. Lehrjahr pro FaGe (Vollzeit)



Dank stetig steigender Produktivität hat der Lehrbetrieb über die ganze Ausbildung gesehen mehr Nutzen als Aufwand.

Jugendlichen sowohl in der Konfrontation als auch in der Deskalation gestützt werden. Dieser Rollenwechsel sei die wahre Herausforderung für die Ausbildung, sagt Ingeborg Fischer: «Denn ich will keine herzige, sondern eine professionelle Pflege- rin.»

Gut auswählen

So legt die Spite Oberengadin denn auch grossen Wert auf eine gute Auswahl der Lernenden. Schnupperlehre, Gespräch mit und ohne Eltern sind selbstverständlich. Gutes Kommunikations- und Arbeitsverhalten, Sozialkompetenz und körperliche Belastbarkeit gelten so viel wie die Noten, allerdings müssen diese ein gutes Real-Niveau erreichen.

Aber Ingeborg Fischer lässt sich nicht beirren: «Wir brauchen diese variabel einsetzbaren Berufsfrauen. Es ist wirklich der optimale Beruf für vielseitig interessierte junge Menschen.» Und deshalb ist man in der Spite Oberengadin fest überzeugt: «Fachangestellte Gesundheit ist ein Beruf mit Zukunft ... vor allem in der Spite.» □

Spitex Oberengadin

- 11 Gemeinden mit ca. 16'000 Einwohnern

• 50 Mitarbeitende = 35 Vollzeitstellen

ca. je ¼ PH, HP und Pflegefachfrauen

1 ausgebildete FaGe; 2 FaGe in Ausbildung (Vollzeit), 3 ab 1. August 2008; 2 FaGe Nachholbildung

- Rund 34'000 verrechnete Pflegestunden.